



DER DGB SPRICHT NICHT IN UNSEREM NAMEN

Ihr sagt in Eurer Erklärung zum Ukrainekrieg: *„Die Bundesregierung hat zu Recht verteidigungspolitisch schnell auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine reagiert...“*

Ihr sprecht Euch also direkt und offen dafür aus, dass 100 Milliarden für die Kriegskonzerne, wie Rheinmetall, Krauss-Maffei, MTU, Airbus, Hensoldt und wie sie alle heißen, aus den Taschen der Arbeiter gezogen werden, dass Hunderte von Tonnen deutsches Kriegsmaterial von Gewerkschaftern produziert werden und von den EVG-Eisenbahnern in das Kriegsgebiet transportiert werden.

Schlimm genug, dass der DGB schon in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten seine Mitglieder

- nicht gegen den deutschen Krieg im ehemaligen Jugoslawien,
- nicht gegen die Notstandsübungen der Bundeswehr gegen streikende Arbeiter,
- nicht gegen die Bundeswehreinmärsche in vielen Ländern der Welt,
- nicht gegen den Vormarsch deutscher Soldaten an die russische Grenze mobilisiert hat.

Heute stellt Ihr Euch offen auf die Seite der Rüstungsindustrie und der Kriegsregierung in Berlin. Und erklärt Euch damit ebenso offen zur Kriegspartei.

Das erinnert fatal an das Verhalten der Gewerkschaftsverbände im 1. Weltkrieg, die den Krieg gegen den *„reaktionären Zarismus“* zur vaterländischen Pflicht aller Arbeiter erklärten, um ihnen gleichzeitig zu sagen: *„Für die Dauer des Krieges sollte jeglicher Klassenkampf unterbleiben mit dem Ziel, die beste militärische Schlagkraft zu erreichen.“*

Das erinnert an den Aufruf des ADGB an die Arbeiter, am 1. Mai 1933 zusammen mit den Nazi-Schergen auf die Straße zu gehen.

Meint Ihr das mit Eurer Losung zum 1. Mai 2022 *„GeMAInsam Zukunft gestalten“*? Gemeinsam mit wem? Mit den Kapitalisten, die uns gerade entlassen? Mit den Kriegstrommlern in der Regierung? Erspart uns all die schönen Worte von Frieden, Freiheit und Menschenrechten, wenn Ihr nicht unverzüglich dafür sorgt,

- dass nicht eine Waffe mehr die Fabrikhallen dieses Landes verlässt,
- dass der Eisenbahner den Transport gen Osten verweigert,
- dass wir verhindern, dass unsere Arbeiter – und werktätige Jugend zum 3. Mal vom deutschen Kapital und seiner Regierung rekrutiert wird, um als Kanonenfutter in ihrem Krieg zu sterben,
- dass der Streik ausgerufen wird gegen jegliche deutsche Kriegsbeteiligung.

Sonst wird es allerhöchste Zeit, dass Ihr Euren Hut nehmt und wir unsere Gewerkschaften wieder in die eigenen Hände nehmen, um sie wieder zu dem zu machen, wofür sie einmal von uns Arbeitern gegründet worden sind.

Schluss mit der deutschen Kriegsaggression gegen das Volk und seine Arbeiterklasse in der Ukraine

DER HAUPTFEIND STEHT IM EIGENEN LAND - UND HEISST: DEUTSCHER IMPERIALISMUS

Proletarier aller Länder und Völker vereinigt Euch!

Revolutionäre Front – Rote Fahnen sieht man besser: Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD – Sekretariat des ZK für Betrieb und Gewerkschaft • Arbeits- und Koordinationsausschuss der Fünften Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik • Revolutionäre Front – Abteilung Berlin • Freie Deutsche Jugend (FDJ) • IGM-Vertrauensleute, Betriebsräte und Kollegen aus dem Daimler-Werk Bremen, sowie weitere Kollegen • Revolutionäre Front – Abteilung Köln • Revolutionäre Front – Abteilung München • Revolutionäre Front – Abteilung Nürnberg (u.a. Bir-Kar Nürnberg, sowie Kollegen aus Nürnberger Betrieben) • Revolutionäre Front – Abteilung Regensburg • Revolutionäre Arbeitergruppe aus den Betrieben Continental Teves (Frankfurt/M), manroland (Offenbach), Mercedes Benz (Werk Würth), Thermo Fisher (Hanau), Gate Group/Flughafen, Schenker und weitere.

Zentraler Rat der Revolutionären Front – Rote Fahnen sieht man besser

www.Revolutionaere-Front.de • Zentraler-Rat@Revolutionaere-Front.de

Rainer Herth (V.i.S.d.P.), Postfach 500131, 60391 Frankfurt/Main • Spendenkonto: Rainer Herth, DE33500105175404180292, ING-DiBa